

Im Allgemeinen haben Kinder ab 11 Jahre genügend Reife und Erfahrungen, mit den vielen Funktionen des Smartphones verantwortungsbewusst umzugehen. Trotzdem gibt es immer individuelle Unterschiede, die Eltern am besten kennen und einschätzen können. Sicherheit im Umgang mit Medien erlangen Kinder am besten beim gemeinsamen Surfen mit den Eltern. Auch die Nutzung eines mobilen Geräts kann am elterlichen Smartphone oder Tablet erprobt werden.

1. GERÄT ALTERSGEMÄSS AUSWÄHLEN

Das neueste Marken-Smartphone ist nicht zwangsläufig das beste Gerät für den Start in die mobile Kommunikationswelt. Wichtiger ist, dass es den **Bedürfnissen** der Kinder und Jugendlichen entspricht und dass sie gut damit umgehen können. Eltern können sich durch Produkttests über das Wunschobjekt informieren, um zu einer sachlichen Entscheidung zu kommen. Bei jüngeren Kindern empfehlen sich Smartphones mit **eingeschränkten/ausgewählten Funktionen** und Diensten.

2. AUF KOSTEN ACHTEN

Damit Kindern bewusst wird, welche Kosten mit der Smartphone-Nutzung verbunden sind, können sie sich an der Geräteanschaffung und an den **laufenden Kosten** zumindest beteiligen. Ein Einnahmen- und Ausgabenplan hilft dem Kind, die Kosten im Blick zu halten. Für eine bessere Übersicht eignen sich **Prepaid-Verträge** oder solche mit **Kostenlimit**.

Vorsicht bei Zusatzdiensten, Klingeltönen, Apps und Spielen! Diese Angebote sind häufig kostspielig. Lassen Sie dazu **Drittanbieter** zu Beginn beim Netzbetreiber sperren: Bei Telekom unter der Kundenhotline 2202, bei Vodafone unter der Hotline 1212, beim 02-Kundenservice unter 55222.

3. GERÄTE UMFASSEND SICHERN

Wenn Eltern ihrem Kind ein eigenes Smartphone erlauben, vereinbaren sie am besten **gemeinsame Nutzungsregeln**. Dabei geht es um (Aus)Zeiten, aber auch um Inhalte der Nutzung und um Datenschutz. Solche Vereinbarungen stärken das Vertrauen und helfen den Kindern mit dem Gerät verantwortungsbewusst umzugehen. **Vorlagen** für das schriftliche Festhalten solcher Nutzungsregeln sind bei **medien-nutzungsvertrag.de** zu finden. Grundsätzlich haben **Eltern** eine **Vorbildrolle** und sollten bei der Smartphone-Nutzung mit gutem Beispiel vorangehen.

Mehr Infos online: schau-hin.info

Wir lösen andere Eltern Probleme rund um das erste Smartphone? Tauschen Sie sich aus unter social.schau-hin.info

#medienmomente

4. DATEN NACHHALTIG SCHÜTZEN

Den sicheren und **verantwortungsvollen Umgang** mit dem Smartphone erproben Eltern am besten gemeinsam mit ihren Kindern: Dazu gehört, wie man die Sicherheitseinstellungen ändert und wann GPS, W-LAN und Bluetooth besser ausgeschaltet bleiben. Auch wie man eine Antivirenschutz-App nutzt, woran man **In-App-Käufe** und Datenschutzrisiken bei einzelnen Anwendungen erkennt und wie man sie verhindert, gehört dazu. Eltern richten zu Beginn gemeinsam mit ihrem Kind das Smartphone ein und aktivieren die **Sicherheitseinstellungen**. Eine Jugendschutz-App zu nutzen, ist ratsam. Wichtig: Diese Hilfsmittel ergänzen die Begleitung durch die Eltern, ersetzen sie aber nicht!

5. ROUTINEN ETABLIEREN UND AUSZEITEN SCHAFFEN

Damit Kinder sich nicht ständig vom Smartphone ablenken lassen, können Eltern **Medienpausen** vereinbaren: etwa beim Essen, bei den Hausaufgaben oder vor dem Schlafengehen. Das Smartphone kann zumindest anfangs bei den Eltern abgegeben oder abends an einen **festen Platz** gelegt werden. Eltern sind Vorbilder, indem sie zeigen, dass man nicht ständig erreichbar sein muss. Gemeinsame **Familienzeit** und ungeteilte Aufmerksamkeit sind auch heute noch ein wichtiges Fundament familiärer Beziehungen.

6. VERBINDLICHE NUTZUNGSREGELN AUSHANDELN

Gerade für die mobile Kommunikation können Eltern ihrem Kind einen umsichtigen Umgang mit **persönlichen Daten** vermitteln. Dazu gehört, ein **sicheres Passwort** aus Zahlen, Groß- und Kleinbuchstaben sowie Sonderzeichen zu verwenden, das man regelmäßig ändert. Aber auch Kontakt- und Standortdaten, Bilder und Videos gehören zu den privaten Daten, die nicht an Fremde gelangen sollten. Wichtig ist auch die Fähigkeit, unbekannte Kontakte blockieren oder unseriöse Aktivitäten von anderen beim Provider melden zu können. **Downloads** oder **Anmeldungen** sollten Kinder zumindest anfangs nicht allein durchführen. Eltern können etwa Anwendungen auf Datenschutzrisiken oder anfallende Kosten prüfen.